

Ä1 (Post)Koloniale Erinnerungskultur in Hamburg stärken, Forschungsstelle „Hamburgs (post)koloniales Erbe“ der Universität Hamburg sichern und verstetigen

Antragsteller*in: Selina Lea Sophie Storm

Änderungsantrag zu A4

Von Zeile 48 bis 57:

Wir sehen in einem angemessenen Umgang mit dieser Geschichte ~~auch~~ ein großes Potenzial: Hamburg kann in der Aufarbeitung der europäischen Kolonialgeschichte ~~ein ‚Leuchtturm‘ werden~~ seine Funktion als ‚Leuchtturm‘ ausbauen – und damit auch ein Bollwerk gegen den gegenwärtig in ganz Europa zu beobachtenden Rechtsruck sein. Als Hamburger GRÜNE setzen wir uns daher weiter dafür ein, ~~den Weg einer dekolonialen Wissenschafts- und Erinnerungskultur auch hier~~ die Erinnerungskultur hier in unserer Stadt offensiv fortzusetzen und die dekoloniale Forschung in Hamburg fest zu verankern. 2014 hat der Hamburger Senat die Forschungsstelle "(Post)Koloniales Erbe" eingerichtet, um den Kolonialismus in Hamburg aufzuarbeiten. Die Forschungsstelle ~~wird von Prof. Dr. Jürgen Zimmerer geleitet und~~ erforscht „[...] Dynamiken, Repräsentationen, Nachwirkungen und Kontroversen des (deutschen) Kolonialismus und der Globalisierung (oder

Begründung

Wir sind der Auffassung, dass es bereits viele gute, von Grünen mit vorgebrachte Initiativen in dem Bereich gibt. Die Forschungsstelle an sich ist unabhängig von der Person des Prof. Zimmerers relevant. Des weiteren sollte klar hervorgehen, dass wir die Hochschulautonomie respektieren, damit die Forschung nicht in den Verdacht gerät, lediglich politisch motiviert zu sein.

Unterstützer*innen

Martin Burmester (KV Hamburg-Altona); Florian Lucks (KV Hamburg-Nord); Michael Gwosdz (KV Hamburg-Eimsbüttel); Ann-Katrin Knemeyer (KV Hamburg-Eimsbüttel); Mathilda Kähler (KV Hamburg-Altona); Carl Jannes Neuse (KV Hamburg-Altona); Laura Schröder (KV Hamburg-Altona); Ulrich Gierse (KV Hamburg-Altona); Mareike Engels (KV Hamburg-Altona); René Gögge (KV Hamburg-Nord)